

DAG-HSZT/GLA-Umfrage in-vitro TCD alloHCT AML/ALL Erwachsene

Durchführungszeitpunkt: Oktober/November 2023

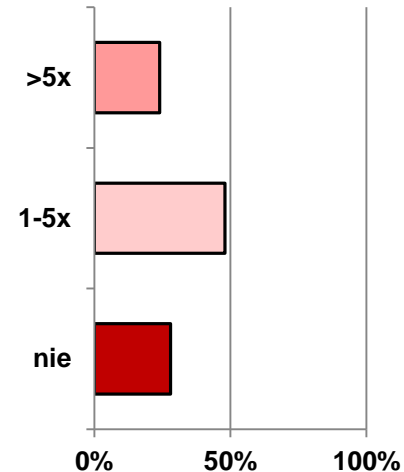
Eingeladen: Alle deutschen Zentren, in denen allogene Transplantationen bei Erwachsenen durchgeführt werden (n=50)

Teilnahmequote: 42% (21 von 50 eingeladenen Zentren)

1. Versorgungsrealität:

Wie oft haben Sie eine in-vitro-Aufbereitung eines allogenen Stammzelltransplantats (z.B. CD34-Selektion, CD3/CD19 Depletion, TCRab Depletion) in den letzten 3 Jahren angewendet?

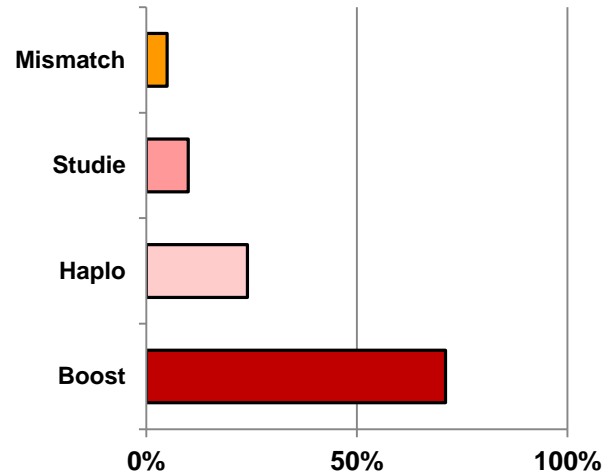
- (Nie) 6
- (1-5x) 10
- (>5x) 5



2. Indikationen:

Was war der Anlass für die in-vitro-Aufbereitung?
(Mehrfachnennung möglich)

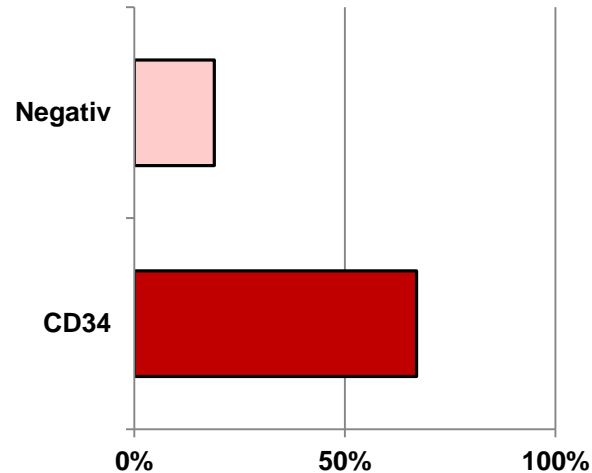
- (Boost bei TPL-Versagen) 15
- (Haplo) 5
- (Studie) 2
- (Mismatch) 1



3. Methoden:

Welche TCD-Verfahren werden bei Ihnen angewendet?
(Mehrfachnennung möglich)

- (CD34-Selektion) 14
- (Negativselektion) 4

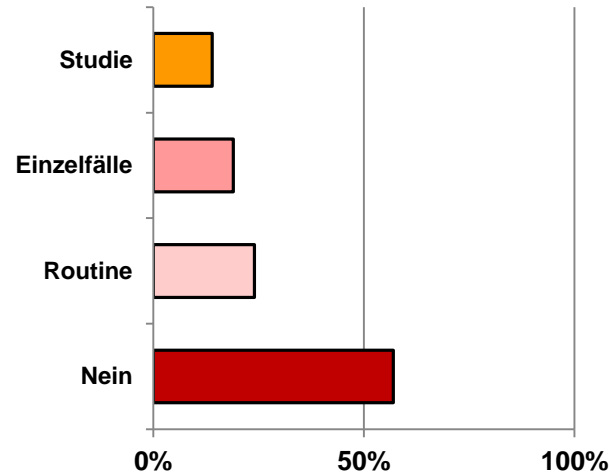


4. Perspektiven:

Rechnen Sie in absehbarer Zeit mit der Einführung bzw. Zunahme der Häufigkeit der alloSCT mit in-vitro-Aufbereitung an Ihrem Zentrum?

(Mehrfachnennung möglich)

- (nein) 12
- (ja, als Routine) 5
- (ja, in Einzelfällen) 4
- (ja, in Studien) 3



5. Bedarfschätzung:

Sehen Sie Gefahren für die Patientenversorgung bzw. die Forschungslandschaft, wenn die alloSCT mit in-vitro-Aufbereitung des Transplantats bei Erwachsenen mit AML/ALL künftig von der Finanzierung durch die GKV – auch in Studien – ausgeschlossen würde?

(Mehrfachnennung möglich)

- (ja, auf jeden Fall) 13
- (nein, wenn Exploration als Innovationsplattform weiter möglich) 6
- (nein, wenn Einsatz im Notfall/Stammzellboost weiter möglich) 5
- (nein, wenn Einsatz bei MM/Haplo weiter möglich) 4
- (nein) 1

Zusammenfassung/Interpretation

- In 72% der responsiven Zentren wurde das Verfahren in den letzten 3 Jahren mindestens 1x angewendet, ganz überwiegend im Rahmen der Applikation von Stammzellboosts nach Transplantatversagen und/oder der Haplo-Transplantation.
- Zwar sieht die Mehrzahl der Teilnehmer in absehbarer Zeit keinen zunehmenden Bedarf für das Verfahren.
- Dennoch halten fast alle Teilnehmer es für unabdingbar, das Verfahren zumindest für spezielle Notfallsituationen bzw. als Forschungsplattform für weitergehende Innovationen in der Gen- und Zelltherapie verfügbar zu haben.